

Eine Nichtwahl-Empfehlung

Zu den Nationalratswahlen
am 23. Oktober

SP und Grüne unterstützen den Tierschutz- und den Konsumentenschutz viel häufiger als SVP und FDP. Andererseits unterstützen die Grünen die Aufhebung des Verbotes des betäubungslosen Schächtens, und die SP verlangte vom Bundesrat ein Verbot unseres Magazins. Auch möchten SP und Grüne am liebsten die Grenzen öffnen für die Einwanderung von weiteren Afrikanern.

Zum Wahlboykott entschlossen

Die Liste meiner Gründe für oder gegen die Wahl der einen

oder anderen Partei liesse sich noch lange fortsetzen. Bleibt noch die Möglichkeit einzelne Persönlichkeiten zu wählen. Da diese aber oft parteitreu abstimmen im Parlament und auch sonst ein für mich widersprüchliches Verhalten zeigen, ist das illusorisch. Darum habe ich mich zum Wahlboykott entschlossen.

Es bleibt nur ein stiller Protest

Die wichtigen Probleme der heutigen Gesellschaft lassen sich nicht mehr wie früher klassenkämpferisch nach dem Links-Rechts-Schema einteilen. Die indirekte Demokratie in der heutigen Form ist überholt und nicht geeignet, eine echte Demokratie

zu verwirklichen. In der heutigen Internet-Welt wäre es einfach, den Willen des Volkes zu Sachfragen systematisch zu ermitteln, nicht nur hie und da mal auf dem aufwendigen, mühevollen Weg über Initiativen und Referenden.

Es wird über eine Vorprüfung von Initiativen nachgedacht, um unliebsame Volksbegehren schon im Keime zu ersticken. Diese Mentalität droht die Demokratie zu ersticken. Das einzige, was mir bleibt, ist, durch Nichtwählen still meinen Protest auszudrücken.

Erwin Kessler

Präsident des Vereins gegen Tierfabriken Schweiz VgT

Im Bühl 2, 9546 Tuttwil